

(Dr. Rohde (F.D.P.))

- (A) Wir stellen fest: Das Unternehmerbild kommt in den Schulbüchern nicht vor. Aber, Herr Minister, was noch viel schlimmer ist: Sie zeichnen darin ein völlig einseitiges Arbeitnehmerbild, nämlich den Arbeitnehmer in der Großindustrie, fremdbestimmt, allein ausgerichtet an der 40-Stunden-Woche und am 8-Stunden-Tag, als typischen Malocher der IG Metall. Dazu kann ich nur sagen: Hiergegen müssen wir, die Liberalen, uns schon im Interesse der Arbeitnehmer wehren,

(Lachen und Zurufe von der SPD - Gegenrufe von der F.D.P.)

daß diese vielfältigen, unterschiedlichen Formeln beim Arbeitnehmer überhaupt nicht begriffen werden.

Und, Herr Minister, es war Ihr Problem, das der Sozialpartnerschaft; es war Ihre Feststellung - Sie betonen das immer wieder -, wir hätten Sozialpartnerschaft. Warum weigern Sie sich dann eigentlich, diese besondere Sozialpartnerschaft als Errungenschaft der sozialen Demokratie überhaupt zu kennzeichnen? Warum eigentlich?

(Mernizka (SPD): Hören Sie doch auf mit den Beleidigungen! - Zuruf des Abg. Kniola (SPD))

- (B) Dann zum Begriff der Arbeit! Herr Minister, anstatt in einem Anfall von Arroganz den Versuch der F.D.P., Lesebücher und Berufsschulbücher zu verbessern, zurückzuweisen, wären Sie wirklich gut beraten, so, wie Sie das für die DDR tun, um alte Feindbilder zu beseitigen, eine unabhängige Kommission einzuberufen, unsere Anregungen aufzunehmen und dafür zu sorgen, daß die soziale Marktwirtschaft in den Schulbüchern besser abgebildet wird, damit wir erreichen, was wir uns gemeinsam zum Ziel gesetzt haben: den Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen besser in den Griff zu bekommen. Ich wundere mich, daß Sie sich dagegen stemmen!

(Beifall bei F.D.P. und CDU - Lachen und Zurufe der Abg. Dr. Dammeyer, Schultz, Mernizka und weiterer Abgeordneter der SPD - Große Unruhe)

Frau Vizepräsident Friebe: Ich erteile Herrn Kultusminister Schwier das Wort.

Schwier, Kultusminister: Das war so viel - ich will es vorsichtig ausdrücken -

(Schultz (SPD): Unfug!)

Unfug, daß es mir nicht möglich ist, es in der mir zur Verfügung stehenden Redezeit in

der Sache auch nur einigermaßen klarzustellen. (C)

(Lebhafte Zustimmung bei der SPD
- Dr. Pohl (CDU): Hören Sie doch auf!
- Weitere Zurufe von der CDU)

Aber eines möchte ich doch noch einmal in Erinnerung rufen:

(Anhaltende Zurufe von CDU und F.D.P.
- Unruhe)

Die F.D.P. - das könnte möglicherweise dem Herrn Vorsitzenden entgangen sein - hat eine Schulbuchkommission beantragt, und das habe ich in Ihrer Rede, Herr Rohde, beim besten Willen nicht mehr feststellen können. Was Arroganz angeht, war genug vorhanden!

(Lebhafter Beifall bei der SPD - Oh-Rufe
- Dr. Pohl (CDU): Das sind selbständige Autoren! - Weitere Zurufe)

Frau Vizepräsident Friebe: Meine Damen und Herren! Weitere Wortmeldungen zu diesem Punkt liegen mir nicht vor. Ich schließe die Beratung

(Noch anhaltende Unruhe)

und wäre dankbar, wenn damit auch die Zwischenrufe beendet würden.

Wir kommen zur Abstimmung. Die Fraktion der F.D.P. hat direkte Abstimmung über ihren Antrag gemäß § 88 Abs. 1 der Geschäftsordnung beantragt. Daher stimmen wir über den Antrag inhaltlich ab. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Danke schön! Wer ist dagegen? - (D)

(Zurufe von CDU und F.D.P.: Immer dieselben!)

- Enthält sich jemand der Stimme? - Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ich rufe nun Punkt 17 der Tagesordnung auf:

Gesetz zur Änderung des Gesetzes wegen Verwaltung der Bergbauhilfskassen

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 10/4866

Beschlußeempfehlung des Ausschusses für
Wirtschaft, Mittelstand und Technologie
Drucksache 10/4944
zweite Lesung

(Frau Vizepräsident Friebe)

(A) Ich eröffne die Beratung. Wünscht jemand das Wort? - Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Beratung.

(C)

Wir kommen zur Abstimmung. Wer dem Gesetzesentwurf entsprechend der Beschlußempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie Drucksache 10/4944 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Danke schön! Ist jemand dagegen? - Enthält sich jemand der Stimme? - Ich darf feststellen, es ist einstimmig so beschlossen.

Ich rufe Punkt 18 der Tagesordnung auf:

Beschlüsse zu Petitionen

- Übersicht 44 -

Wünscht jemand das Wort? - Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich gemäß § 100 Abs. 6 der Geschäftsordnung fest, daß diese Beschlüsse zu Petitionen durch Ihre Kenntnisnahme bestätigt sind.

Damit, meine Damen und Herren, sind wir am Ende unserer heutigen Sitzung. Ich rufe das Plenum für morgen früh, 10.00 Uhr, wieder ein. Die Sitzung ist geschlossen.

Schluß: 18.01 Uhr

(B)

(D)

Ausgegeben: 22. Dezember 1989

Die Veröffentlichungen des Landtags sind fortlaufend oder auch einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1143, Telefon (0211) 8842438, zu beziehen.